

INTERNATIONAL OLYMPIC COMMITTEE PRESS RELEASE
MONDAY 17 MAY 2004

Das IOC bestätigt den Konsens bezüglich Athleten, die eine Geschlechtsumwandlung vorgenommen haben.

Die Exekutive des IOC hat heute den von der Medizinischen Kommission des IOC vorgeschlagenen Konsens bestätigt, bezüglich der zu beachtenden Bedingungen für Personen, die sich einer Geschlechtsumwandlung unterzogen haben und an Sportwettbewerben teilnehmen. Diese Bedingungen werden bei den Spielen der XXVII Olympiade 2004 in Athen angewandt.

Der Konsens liest sich wie folgt:

Erklärung des Stockholm Konsenses

auf die geschlechtliche Neuorientierung im Sport

Am 28. Oktober 2003 versammelte sich eine ad-hoc Kommission der Medizinischen Kommission des IOC in Stockholm, um Empfehlungen zu diskutieren und auszusprechen bzgl. der Teilnahme im Sport von Einzelpersonen, die sich einer Geschlechtsumwandlung unterzogen haben (Mann zu Frau und umgekehrt).

Die Gruppe setzte sich zusammen aus:

Prof. Arne Ljungqvist (SWE)
Prof. Odile Cohen-Haguenauer (FRA)
Prof. Myron Genel (USA)
Prof. Joe Leigh Simpson (USA)
Prof. Martin Ritzen (SWE)
Prof. Marc Fellous (FRA)
Dr Patrick Schamasch (FRA)

Die Gruppe bestätigt die vorhergehenden Empfehlungen, daß Personen, die sich einer Geschlechtsumwandlung von Mann zur Frau vor Eintritt der Pubertät unterziehen, als Mädchen und Frauen betrachtet werden sollten. Dies gilt auch für den umgekehrten Fall (Frau zu Mann), wobei die Personen als Jungen oder Männer'angesehen werden sollten,

Die Gruppe empfiehlt, dass Personen, die sich einer Geschlechtsumwandlung vom Mann zur Frau nach Eintritt der Pubertät unterziehen (und umgekehrt), unter folgenden Bedingungen zur Teilnahme an den entsprechenden geschlechtsspezifischen Wettbewerben qualifiziert sind:

- ◆ Abgeschlossene chirurgische anatomische Veränderungen, inklusive der Änderung der äußeren Genitalien und Entfernung der Geschlechtsdrüsen (Kastration)
- ◆ Rechtliche Anerkennung ihres neuen Geschlechts durch die entsprechende offizielle Behörde/Stelle.
- ◆ eine entsprechende Hormontherapie für das Neubestimmte Geschlecht wurde in einer nachweisbaren/nachprüfaren Art und Weise festgelegt, und dies auch für eine ausreichende Dauer, um geschlechtsbezogene Vorteile in sportlichen Wettbewerben zu minimieren.

Nach Meinung der Gruppe, sollte eine Qualifikation nicht früher als zwei Jahre nach Entfernung der Geschlechtsdrüsen beginnen.

Vorausgesetzt wird eine vertrauliche Beurteilung von Fall zu Fall

Falls das Geschlecht eines antretenden Athleten in Frage gestellt wird, hat der Medizinische Vertreter (oder eine entsprechende Person) der maßgeblichen Sportinstitution die Autorität, alle angemessenen Maßnahmen zu ergreifen, um das Geschlecht des Athleten zu bestimmen.

Weitere Informationen sind in der folgenden Anmerkung des Vorsitzenden der Medizinischen Kommission, Arne Ljungqvist zu finden,

Anmerkung zur Empfehlung für geschlechtliche Neu-Orientierung und Sport

In der Vergangenheit gab es vereinzelte Fälle von Athleten, die früher mit einem anderen Geschlecht an Wettbewerben teilnahmen und sich später einer Geschlechtsumwandlung unterzogen haben. Manchmal trat ein solcher Athlet auch weiter mit seinem neuen Geschlecht bei Wettbewerben an. Solche Fälle wurden von den verantwortlichen Sportverbänden individuell ohne klare Regeln behandelt. Solche Fälle waren dennoch extrem selten und scheinen kein signifikantes Problem für den Sport im Allgemeinen aufgeworfen zu haben.

Nach der Einführung von weiterentwickelten Methoden zur Identifikation von transsexuellen Personen und verbesserten Möglichkeiten der Korrektur sexueller Unklarheit/ Zweideutigkeit ist die Anzahl von Geschlechtsumwandlungen gestiegen. Dieser Anstieg hat nach der Einführung einer Gesetzgebung im Zusammenhang mit geschlechtlicher „Umorientierung“ in vielen Ländern eine besondere Bedeutung erlangt

Die steigende Anzahl von Geschlechtsumwandlungen betrifft nun auch den Sport. Obwohl Personen, die eine Geschlechtsumwandlung durchleben, normalerweise andere persönliche Probleme haben als sportliche Wettkämpfe, gibt es einige, für die sportlicher Wettkampf wichtig ist. Somit stellt sich die Frage, ob für deren Teilnahme im Sport spezielle Anforderungen gestellt werden müssen/sollen und welcher Art diese Anforderungen sein sollen.

Die erste internationale Sportorganisation, die sich mit diesem Thema befaßt hat, war 1990 die IAAF. Ein Expertenseminar empfahl einstimmig, dass Personen, die sich einer Geschlechtsumwandlung vor Eintritt der Pubertät unterzogen haben, im Sport unter dem angegebenen Geschlecht akzeptiert werden sollten. Ein komplexeres Problem entsteht bei Personen, bei denen dies nach Eintritt der Pubertät erfolgte, da sie während der Pubertät bereits den hormoneilen Einflüssen des ursprünglichen Geschlechts unterlegen waren. Insbesondere bei männlichen Jugendlichen ist der Einfluß von Testosteron zu beachten, der theoretisch bei einer Umwandlung von Mann zu Frau von Wichtigkeit sein kann. Es wurde daher empfohlen, in solchen Fällen eine individuelle Evaluation durch Experten vorzunehmen, bevor eine Entscheidung durch entsprechende Sportautoritäten gefällt würde. Diese Empfehlungen dienten auch beim IOC als Leitprinzipien, falls entsprechende Fragen gestellt wurden.

Es hat sich aber in den letzten Jahren herausgestellt, dass eine Empfehlung einer Beurteilung von Athleten mit einer nach der Pubertät abgeschlossenen Geschlechtsumwandlung von Fall zu Fall unzureichend ist. Das IOC wurde gefragt, was eine solche Beurteilung beinhalten sollte. Welche Voraussetzung sollten erfüllt sein, bevor der Athlet unter seinem neuen Geschlecht an Wettbewerben teilnehmen kann?

Die momentane Empfehlung ist das Resultat einer Aktualisierung der IAAF Richtlinien durch einen Expertenausschuss, zu denen klare Angaben hinzugefügt wurden unter

Bezugnahme auf die Teilnahmevoraussetzung unter dem neuen Geschlecht nach einer post-pubertären Geschlechtsumwandlung. Die am meisten erörterten Aspekte waren:

- a) Wie lange hält der hormonelle Einfluß der vorausgegangenen Pubertät an?
- b) Verschwindet der in der Pubertät aufgetretene Einfluß von Testosteron auf die Muskelstärke ?
- c) Wie lang sollte eine Behandlung mit weiblichen Hormonen andauern, um als ausreichend erklärt werden zu können?
- d) Wie kann man sicherstellen dass die erforderliche Behandlung mit weiblichen Hormonen wirklich stattfindet/durchgeführt wird ?

All diese Fragen wurden dem Ausschuss gestellt, der auch Rat bei externen Experten suchte, bevor man sich auf die beigefügten Empfehlungen einigte.

IOC Medical Commission Chairman

Arne Ljungqvist